

Gendervielfalt im Überblick

Was soll das überhaupt bedeuten? Gendervielfalt?

Dazu muss man erstmal wissen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Natürlich! Es gibt Männer und Frauen. Aber das binäre Geschlechtersystem, welches in unserer Gesellschaft vorherrschend ist, ist schlichtweg nicht repräsentativ für das, was wirklich zutrifft. Und zwar, dass es mehr gibt als männlich und weiblich. „Das Geschlecht“ ist außerdem ein soziales Produkt. Eigentlich muss man „Geschlecht“ als Kombination aus dem biologischen, dem sozialen und dem kulturellen Geschlecht sehen. Also: das Geschlecht eines Menschen bezieht sich nicht nur auf die körperlichen Merkmale. Um das nachvollziehen zu können ist es wichtig, den Begriff Geschlechtsidentität zu verstehen.

Geschlechtsidentität

Die Geschlechtsidentität ist eine vom biologischen Geschlecht *unabhängige* tiefe innere Gewissheit männlich, weiblich, beides oder keines von beidem zu sein. Sie ist für andere Menschen nicht sichtbar, da sie

innerlich empfunden und persönlich definiert wird.

Wir wissen jetzt also, dass das eigene Geschlecht, wie man sich also selbst identifiziert, unabhängig davon ist, in welchem Körper man geboren wurde. Das ist zum Beispiel bei transidenten Personen der Fall.

Transident? Transgender? Transfrau? Transmann? Transperson? Was ist das alles?

All diese Begriffe bedeuten, dass die Geschlechtsidentität eines Individuums nicht dem bei der Geburt zugeordneten biologischen Geschlecht entspricht. Wenn sich ein als biologisch geborener Junge, als Mädchen identifiziert, spricht man von einem/einer Transmädchen/-frau. Umgekehrt wird von einem Transjunge/-mann gesprochen. Wenn sich ein als Mädchen geborenes Kind als nicht-binär (also „keines von beidem“) identifiziert kann man den neutralen Begriff Transperson verwenden.

Wie kann ich (m)ein Kind unterstützen, wenn es nicht-geschlechterkonformes Verhalten zeigt?

Akzeptanz! Am meisten unterstützt du (d)ein Kind, dadurch, dass du es akzeptierst, so wie es ist. Jeder Mensch hat Liebe

verdient und niemand sucht sich seine (Geschlechts-) Identität aus. Oft sind die Kinder selbst sehr verwirrt oder überfordert, so wie auch Eltern oder Erzieher*innen. Das ist auch okay, und sollte genauso thematisiert und besprochen werden, wie die Genderidentität des Kindes. Wenn man sich in einer solchen Situation befindet, dass das/ein Kind sagt, es gehöre dem anderen Geschlecht zu oder ähnliches, dann sollte das auf keinen Fall heruntergespielt werden. Natürlich kann es sich um eine Phase handeln, da man das am Anfang dieser vermeintlichen Phase aber nicht sagen kann, ist es wichtig dem Kind auf Augenhöhe, mit Respekt, Verständnis und Akzeptanz zu begegnen.

Hier eine interessante **Buchempfehlung** für Sie – sowohl für die Eltern als auch den Erzieher*innen unter euch:

